

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. III.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](#)

Gottes. Und weisest seinen 12 29 willen/ vnd weil du aus bist prüfest du was das bestre zu thun seist. Und vermisst dich zu sein ein Lieder der Blinden/ ein Lieder die im Finsterniß sind. Ein blütiger der Lö 20 richten/ ein Lehrer der Einsichtigen/ hat die Forme/ was zu wissen vnd reicht ist im Gesetze. Nun schrest duz 1 anderen/ vñ lehrst dich selber nit/ du predigst man solle nicht stelen/ vñnd du stilest. Du prüfst man solle 22 nicht Schreiben/ vñnd du brichst die Ehe. Dir greuet für den Hogen/ vñnd raubest Gott sein ist. Duz 23 rühmest dich des Gesetzes/ vnd schwendest Gott durch Übertretung des Gesetzes. Dann ewenthalten wird 24 Gotts Namen gelästert vñr den Heiden/ als geschrieben steht. Die Be 25 schneidig ist wol nuz/ wenn du das Gesetz hältst. Hältest du aber das Gesetz nit/ so ist deine Bestrafung schon ein Vorhaut worden. So nun die Vorhaut das 26 Recht im Gesetz hält/ meinst du nit das seine Vorhaut werde für eine Bestrafung gerechnet. Und 27 wird also/ das von Natur eine Vorhaut ist/ vñnd das Gesetz voll bringet/ dich rüdt/ den du unter dem Buchstaben vñd Bestrafung bist/ vñ ein Übertreter des Gesetzes. Dann das ist nicht 28 ein Jude/ der aufwendig ein Jude ist/ auch ist das mit einer Bestrafung/ die aufwendig im Fleisch ge-

schiebt. Sonderin das ist ein Jude/ der innwendig verborgen ist/ vñ die Bestrafung ist/ vñnd nicht im Buchstaben geschiebt/ welches Lob ist nit auf den Menschen/ sondern auf Gott.

CAP. III. Von der Rechtfertigung des glaubens, ohne erzeyt beyder Juden und Heyden.

W 1 As haben denn tu die Juden Vortheils? Oder was nutzt die Bestrafung? Swarz fasst du 2 Bestrafung/ Zum ersten: Ihnen ist vertraut w̄r Gott gerettet hat. Da aber etliche nit glauben an danielzig/ w̄r liegt dran. Solt ihr unglaube Gottes glaube ausschließen? Das sei 4 seine. Es bleibe vñlmech als soz das Gose vor haßtig/ vñr alle Menschen fallig. Wie gefährlich steht: Auf daß du gerecht sezelst in diesen Worten/ vnd überwindest/ wenn du gerichtet wirst. Dies aber also/ das vñr ungerechtigkeit Gotes Gesetz steht/ rechtfertigt preiset/ was wir möllen wir sagen? (Und damit/ auf daß Gott auch ungerecht/ daß er darüber schinet/ (Johann. Welt Gott redt/ also auf Menschen. Darum da 6 weise.) Das sei ferne. Wer kündte sonst Gott die Melodie/ die 7 rüdt/ dann so die Marke/ Dann beideheit Gottes durch mein Empfanden/ Augen herzlicher wird sie. Tun die seinem Preis/ warumb solle des Schatz/ ob dann noch als ein Säum/ der gerichtet werden/ Und nicht viel mehr also thule/ wie wir gelästert werden/ da vñd wie etliche sprechen/ vñd das

mir lassen lassen. Dass wir uns
selbst thun / auf das gutes
Daranck come. Welcher ver-
dann ist ganz recht. Wi-
sagen wir dann nun / Haben
wir einen Vortheile. Gar
keinen. Dann wir haben dor-
ben bereit das beide Ju-
den in Grieben alle viner
der Ehre sind. Wie dann 10
geschrieben steht: Da ist
der Gerechtigkeit / auch
nicht einer. Da ist nicht der 11
verständig / da ist nicht
der nach Gott frage. Sie 12
sind alle abgewichen / vnd
alle sampt vntüchtig worden.
Die ist nicht der gutes thur/
und nict einer. Ihr schlund 13
ist ein offen Grab / mit ih-
ren Zungen handeln sie
miglich / Otterngift ist
unter ihren Lippen. Ihre 14
hand ist voll Staudens vnd
Hinterkeit. Ihre Füsse sind 15
niedrig Blut zuvergessen.
In zwei wegen ist eitel vni-
fuk und Hergenleid. Und 17
da mag des Friedens wisen
seien. Es ist keine Sordik 18
Gottes für ihren Augen.
Wir wissen aber das / was 19
das Geley saget / das saget
is denen / die unter dem
Gesetz sind / auf das alter
Wand verstoppft werden/
und alle Welt Gott schul-
ten. Darumb das kein 20
christ durst des Gesetzes
christ für ihm gerecht sein
mag. Dann durch das Ge-
setz kommt erkannndus der
Sünde. Nur aber ist ohnz:
zuthun des Gesetzes die
Gerechtigkeit / die für Gott
sich öffentbahrer / und
die gericht / die zeuget durch das Ge-
setz / und die propheten. Ich 22

sage also: von folcher Ge-
rechtigkeit für Gott / die der
Kompt durch den Glauben
an Jesum Christum zu allen/
vnd auf alles / die da glau-
ben. Dann es ist die keine
Unterscheid / sie sind allzu-
mal Kinder / vnd mangelt
des Ruhms / den sie an
24 Gott haben sollen. Und
werden ohn verdienst Ge-
recht / auf seiner Gnade/
durch die Erlösung / 16
durch Christo Jesu gesche-
hen ist. Welches Gott ha-
für gestellt zu einem Gna-
denstuhl / durch den Glaub-
en in seinem Blut / damit
er die Gerechtigkeit / die
für ihn gilt / darbiete / im
dem / das er Schande vergibt
welche bis anher blieben
26 war. Unter göttlicher Ge-
richt. Auf daß er zu diesen
zeiten darbiete die Gerech-
tigkeit / die für ihm gilt
auf daß er allein Gericht
seien / und gerecht mache den/
der da ist des Glaubens
27 an Jesu. Wo bleibt nur
der Ruhm / Er ist nichts.
Durch welch Gesetz / durch
der Werk Gesetz / Nieht
also / sondern durch des
28 Glaubens Gesetz. So hals-
ten wir es nun / daß der
Mensch gerecht werden / ohn
des Gesetzes Werk / allein/
ne durch den Glauben.
29 Oder ist Gott allein der
Juden Gott? Ist er nicht
auch der Heiden Gott? Ja
freilich auch der Heiden
Gott. Sintemal es ist ein
einiger Gott / der da Ge-
reicht macht die Beschnei-
dung auf dem Glauben/
und die Vorhaft durch den
2 ij Glaube

252
Glauben. Wies Neben wir 3 1
denn das Geis auff durch
den Glaubt? Ds ses ferne/
sondern wir rüthen das
Gesetz auff.

Cap. IV. Exempel der Rechtfertigung des Glaubens, an
David vnd Abraham.

W As sagen wir deu von
unserm Vatter Abraham / dafer sunden habe
nach dem Fleisch / Das sagen wir: Ist Abraham durch
die Welt gerecht / so hat er wel rhum / aber mit für
GOTT. Was saget aber die Schrift / Abraham hat Gott geglaubt / vnd das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Dem aber der mit werden umgehet / würde der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet / sondern auf ersicht. Dem aber der nicht mit werden umgehet/glaubet aber an den der die Gottlosen gerecht macht / dem würde sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Nach welcher weise auch David sagt, daß die Seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit ohnzuthun der werkt / da er spricht: Selig sind die welchen ze Angerechtigkeit vergeben sind / vnd welchen ihre sunde bedeckt sind. Selig ist der Mann welchem Gott keine Sunde zurechnet. Und diese Seligkeit / gehet sie über die Beschneidung / oder über die Vorhaut. Wir müssen zu sagen / das Abraham sein glaube zur Gerechtigkeit gerechnet / Wie ist er im denn zugerechnet. In der Beschneidung / oder in der Vorhaut. Ohn zweifel nit in der Beschneidung / sondert in der Vorhaut.

Das Zeilien aber in der Beschneidung empfengt er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens/welchen er noch in der Vorhaut hatte auff das er würde ein Vatter aller / die da glauben in der Vorhaut / das denselbigen solches auch gerechnet werden zur Gerechtigkeit. Und würde auch ein Vatter der Beschneidung / nicht als seine dere / die von der Beschneidung sind / sondern auch dere / die da wandeln in dß Zuklappe des Glaubens / welcher war in der Vorhaut unsers Vatters Abrahams. Denn die Verheissung / daker seit sein der Welt Erbe / ist mit geschen Abraham oder seinem Samen durchs Gesez sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. Denn wo die vom Helsz Erben sind / so ist der Glaube nichts / vñ die Verheissung ist sie nicht / sinnem das Gesetz richtet nur zorn an. Denn wo dß Gesetz nicht ist / da ist auch keine überzeugung. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen / auf dass sie auf gnaden/vnd die Verheissung wett bleibe allem Samen / nicht dem alleine der unter dem Gesetz ist / sondern auch dem der des Glaubens Abraham ist / welcher ist vnsrer aller Vatter